Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 61 (1928-1929)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 28. Juli 1928 | Nº 17 | LXI. Jahrgang

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Korrespondenzblatt des **Bernischen Lehrervereins**
Erscheint jeden Samstag
Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Organe de la Société des **Instituteurs bernois**
Paraît chaque samedi
Supplément mensuel: „Partie Pratique“

Redaktion: Schulvorsteher *E. Zimmermann*, Bern, Höheweg 18. Telephon: Christoph 25.53.
Redaktoren der «Schulpraxis»: Schulinspektor *E. Kasser*, Marienstrasse 29, Bern; Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.—, bei der Post abonniert je 20 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die 4gespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.
Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, **Bern,** Tel. Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Thun, Lausanne, Neuenburg, Genf, Lugano etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bollwerk 19, I. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107.

Rédaction pour la partie française: *G. Mœckli*, maître au progymnas Delémont. Téléphone 211.
Rédaction pour la «Partie Pratique»: *V. Rieder*, Ecole secondaire des filles Delémont.
Les *Manuscrits* non-fournis en double, ne sont pas rendus.
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 10.—, 6 mois fr. 5.—, abonnés à la poste 20 cts. en plus.
Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, Place de la gare 1, **Berne,** Tél. B. 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Soleure, Thoune, Lausanne, Neuchâtel, Genève, Lugano, etc.

Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, Bollwerk 19, Ier étage. Tél. Bollw. 34.19. Compte de chèques III 107.

Inhalt — Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Buchbesprechung.

Unser Wald

Heft 1: Im Dienste der Heimat Fr. 1.70
Heft 2: Hege und Pflege Fr. 1.70
Heft 3: Der Wald und der Dichter und Gesamtband erscheinen Ende September.

Herausgegeben vom **Schweizerischen Forstverein.** 311

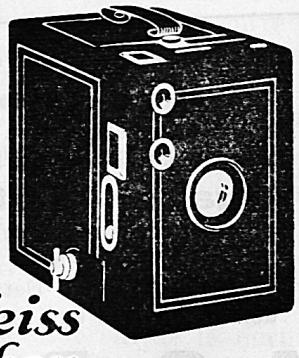
Jeder Schüler sollte das Werklein als Geschenk erhalten!
Jeder Lehrer sollte daraus vorlesen!
Jede Schul- und Volksbibliothek ...!

Originalbeiträge von **Simon Gfeller** und **Alfred Huggenberger.**
Buchschmuck: **Paul Boesch.** Farbige Kunstbeilagen: **Ernst Kreidolf.**

Verlag Paul Haupt, Bern, Falkenplatz 14

Mit Prothos Schuhen wird das Gehen zur Freude!

Verlangen Sie Prospekt
Reichhaltige **Auswahl** in neuen Modellen in bequemer Form
Gebrüder GEORGES & Cie.
Marktgasse 42, Bern



Ferien-Photos
mit einer guten Kamera von 26
E. F. Büchi Söhne
Zeiss Ikon
Optische Werkstätte **BERN** Spitalgasse Nr. 18

VEREINSCHRONIK

Einsendungen für die Vereinschronik der nächsten Nummer sind bis *Mittwoch den 1. August* der Buchdruckerei Bolliger & Eicher, Speichergasse 33, Bern, zuzustellen.

Sektion Oberemmental des B. L. V. *Sektionsversammlung:* Samstag den 11. August, um 13 Uhr, im Sekundarschulhaus in Langnau. Traktanden: 1. Kurze geschäftliche Verhandlungen (Kartenstempel, Mutationen, Subventionsgesuch, Mitteilungen). 2. Vortrag von Kollege O. Rychener, Sekundarlehrer, Belp, über: « Astronomie mit einfachsten Hilfsmitteln », verbunden mit einer Ausstellung von Schülerheften, Sternkarten, Kalendern und Sonnenuhren. Zahlreiche Beteiligung erwartet *Der Vorstand.*

Sektion Saanen des B. L. V. *Kurs für Arbeitsprinzip,* unter Leitung von Frl. L. Grosjean. Beginn: Montag den 30. Juli, 8 Uhr, im Gstaadschulhaus.

Pädagogischer Fortbildungskurs im Seminar Thun 1928. Vorträge der Lehrerschaft, Lektionen in der Uebungsschule, Turnlektion, freie Aussprache und musikalische Darbietungen. Sonntags Predigt und heimatkundliche Exkursionen. Auskunft und Programm durch die Seminardirektion.

88. Promotion. Aus verschiedenen Gründen haben wir unsere Promotionsversammlung etwas weit hinausgeschoben. Wir haben den 17. November in Aussicht genommen. Halten wir uns also diesen Tag frei, damit möglichst alle erscheinen werden! Näheres wird dann durch Zirkular bekannt. *Der Vorstand.*

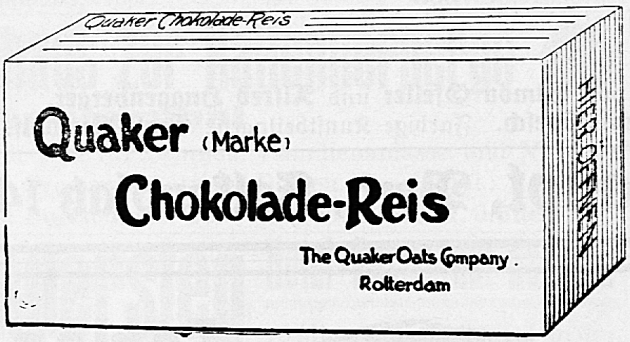
82. Promotion. Kameraden, die bis heute den Jahresbericht 1927/28 unseres Seminars und das angekündigte Zirkular nicht erhalten haben, werden ersucht, mir sofort ihre genaue Adresse mitzuteilen. *H. Matter,* Köniz.

Lehrergesangverein Konolfingen und Umgebung. Nächste Uebung: Samstag den 28. Juli, nachmittags von $1^1/_4$—4 Uhr, im Unterweisungslokal Stalden. 5—$6^3/_4$ Uhr Fortsetzung des Kurses über Schulgesang. Es erfolgt Namensaufruf. Zahlreiches Erscheinen erwartet *Der Vorstand.*

M. Schorno-Bachmann :: Bern
(Mitglied des Schweizerischen Lehrerinnenvereins)
Chutzenstrasse 30 **Zeitglocken 5/II**
empfiehlt ihre bestbekannten
Fasostru-Strumpfwaren
sowie **gewobene Strümpfe** in Wolle, Baumwolle, Seide, moderne Farben beste Qualitäten

Die bestbekannten
Herbstreisen nach Italien
werden ausgeführt: I. Vom 17.—12. Sept.: Zürich, Innsbruck, Sterzing, Jaufenpass, Meran, Venedig, Mailand, Zürich. 2. Kl. Preis Fr. 290.—. II. Am 8. u. 22. Okt.: Rom, Neapel, Capri, Pompey. 2. Kl. Preis Fr. 420.—. Dauer je 10 Tage. Interessenten verlangen Programm und Referenzen-Liste von **Kurhaus Böttstein** (Aargau). 312

Teppiche
Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Angora- u. Ziegenfelle, Chinamatten, Türvorlagen
ORIENT-TEPPICHE
beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft **MEYER-MÜLLER & Co. A.-G.** — 10 Bubenbergplatz 10 — **BERN**
NB. Mit Bezugnahme auf das « Berner Schulblatt » gewähren wir jedem Käufer einen **Extra-Rabatt von 10 %** auf allen Teppich-Artikeln.



ist die ideale Zwischenverpflegung für Lehrer und Schüler.
Quaker Chokolade-Reis ist kein Schleckartikel, sondern eine glückliche Zusammensetzung von Quaker **Puffed Rice, Kakao** u. **Zucker.**
Quaker Chokolade-Reis ist erhältlich in Lebensmittelhandlungen in Schachteln zu 20 Cts. und in Packungen zu 100 und 250 gr. Wo noch nicht erhältlich, werden Detailverkaufsstellen angegeben von den Allein-Verkäufern: 38
Amor A.-G., Bern, Chokoladefabrik

Touristen- und Bergsport-Artikel
Vorteilhafte Bezugsquelle
Sporthaus Naturfreunde
BERN, v. Werdt-Passage
Gratis-Katalog 316

Famille suisse, Bulgarie, **cherche**
jeune institutrice
sachant piano et français. Bonnes conditions. S'adresser **J. Kupper,** président de la Société suisse des Instituteurs, **Stäfa** (Zurich). 314

LXI. Jahrgang ▫ 28. Juli 1928 N° 17 LXIe année ▫ 28 juillet 1928

Berner Schulblatt

L'ÉCOLE BERNOISE

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 19. Mai 1928, vormittags 9½ Uhr, im Kasino Bern.

Anwesend:

Herr Schneider, Sekundarlehrer, St. Immer, Präsident der Abgeordnetenversammlung;
40 Delegierte aus allen sieben Sektionen und aus dem Bernischen Gymnasiallehrerverein;
Die Rechnungsrevisoren Herren Dr. Suter, Bern, und Gempeler, Thun;
Die Hauptreferenten Herren Zimmermann, Bern, und Dr. Schwab, Burgdorf;
Herr Kasser, Präsident des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins;
Sämtliche Mitglieder des Kantonalvorstandes;
Herr Graf und Frl. Keller vom Sekretariat des Bernischen Lehrervereins.

Verhandlungen.

1. Eröffnungswort des Präsidenten.

Herr Präsident *Schneider* eröffnet die Sitzung mit einem Ehrengruss an die im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder; es sind dies O. Läuffer, Sekundarlehrer in Bern; Flora Gassmann, Sekundarlehrerin, Bern; F. Arnold, Sekundarlehrer, Frutigen.

Die Versammlung erweist den Verstorbenen die übliche Ehrung. Der Präsident begrüsst hierauf die Anwesenden. Im Hinblick auf die Ausführungen des Kantonalvorstandes im Jahresberichte ermahnt er zu treuer Kollegialität. Ein Höhepunkt für die gesamte Lehrerschaft des Kantons war der Lehrerfortbildungskurs und der Lehrertag im Herbst 1927. Der Präsident freut sich, konstatieren zu können, dass diese Veranstaltungen das gute Einvernehmen zwischen der Lehrerschaft des alten und des neuen Kantonsteils bewiesen haben.

2. Ergänzung des Bureaus.

Als Stimmenzähler werden gewählt die Herren Dr. *Held*, Schwarzenburg, und *Mühlethaler*, Sumiswald.

Als Uebersetzer funkioniert Herr *Schaller*, Delémont.

3. Protokoll.

Das Protokoll der letzten Sitzung ist im Berner Schulblatt vom 30. Juli 1927 erschienen. Verlesung wird nicht verlangt; das Protokoll ist genehmigt.

Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

samedi, le 19 mai 1928, dès 9½ heures du matin, au Casino de Berne.

Sont présents:

M. Schneider, maître secondaire à St-Imier, président de l'assemblée des délégués;
40 délégués des sept sections et de la Société bernoise des Professeurs de gymnase;
les reviseurs de compte MM. le Dr Suter, Berne, et Gempeler, Thoune;
les rapporteurs principaux MM. Zimmermann, Berne, et Dr Schwab, Berthoud;
M. Kasser, président du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois;
tous les membres du Comité cantonal;
M. Graf et Mlle Keller du Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois.

Délibérations.

1. Allocution du président.

M. *Schneider*, président, ouvre la séance en rappelant les noms des collègues décédés au cours de la dernière année: ce sont: O. Läuffer, maître secondaire, Berne; Flora Gassmann, maîtresse secondaire, Berne; F. Arnold, maître secondaire, Frutigen.

L'assemblée se lève pour honorer leur mémoire.

Le président salue là-dessus les personnes présentes. Se rapportant aux termes du rapport du Comité cantonal il invite à resserrer les liens de franche solidarité. Le cours de perfectionnement pour instituteurs et le congrès des instituteurs tenus en automne 1927 ont marqué d'une pierre blanche les annales du corps enseignant de tout le canton de Berne. C'est avec joie que le président constate que ces manifestations ont prouvé la bonne entente existant entre le corps enseignant de l'ancienne et celui de la nouvelle partie du canton.

2. Adjonction au bureau.

Sont choisis comme scrutateurs MM. le Dr *Held*, Schwarzenbourg, et *Mühlethaler*, Sumiswald.

M. *Schaller*, Delémont, fonctionne comme traducteur.

3. Procès-verbal.

Le procès-verbal de la dernière séance a paru dans « L'Ecole Bernoise » du 30 juillet 1927. La lecture n'en est pas demandée; le procès-verbal est approuvé.

4. Jahresbericht.

Zentralsekretär *Graf* macht zum gedruckt vorliegenden Jahresbericht einige ergänzende Bemerkungen. Ein ernstes Wort spricht er über die Kollegialität. Gerade in diesem Punkte scheinen in einigen Sekundarschulen Misstände zu bestehen. Ein Lehrer greift den andern an; der Angegriffene geht sogleich zu der Schulkommission und diese weiss nichts besseres zu tun, als Abberufung zu verlangen. Bei Wiederwahlen spielen schlimme, kollegialische Verhältnisse eine grosse Rolle. Der Referent appelliert an die Delegierten, dass sie in ihren Kreisen auf diese Uebelstände aufmerksam machen und überall auf getreue Kollegialität dringen.

Bezüglich des Lehrerüberflusses ermahnt der Referent die Anwesenden, dass sie die Jünglinge und Töchter nicht allzu sehr zum Eintritt in das Seminar ermuntern. Sie erweisen den jungen Leuten durch diese Ermunterung einen schlechten Dienst, da die neu ausgebildeten Lehrkräfte oft jahrelang auf eine Stelle warten müssen.

An der letzten Abgeordnetenversammlung ist verlangt worden, dass zwischen den Lehrplänen der Kantonsschule Solothurn und des Gymnasiums La Chaux-de-Fonds einerseits und denen der bernischen Sekundarschulen andererseits ein besseres Verhältnis hergestellt werde. Es treten vielfach Schüler aus dem solothurnisch-bernischen Grenzgebiet in die Kantonsschule Solothurn ein; Schüler aus dem Südjura wenden sich gerne an das Gymnasium La Chaux-de-Fonds. Der Kantonalvorstand hat die Sache mit der Unterrichtsdirektion besprochen. Im Laufe der Verhandlungen tauchten Bedenken auf. Der Kanton Bern hat schliesslich ein Interesse daran, seine Schüler in den eigenen Schulanstalten auszubilden. Aus diesen Gründen wurden die Verhandlungen nicht weitergeführt.

Der Jahresbericht wird diskussionslos genehmigt.

5. Jahresrechnung 1927/28 und Festsetzung des Jahresbeitrages 1928/29.

Die Jahresrechnung liegt gedruckt vor (siehe Berner Schulblatt vom 19. Mai 1928). Zentralkassier *Berger* stellt fest, dass eine Vermögensvermehrung von rund Fr. 700 eingetreten sei. Die Revisoren konstatieren, dass die Rechnungsführung richtig ist. Die Rechnung wird genehmigt.

Der Jahresbeitrag wird festgesetzt wie folgt: Zentralkasse des Bernischen Lehrervereins, inkl. Abonnement für das Berner Schulblatt, Fr. 23. —; Mittellehrerverein Fr. 2.—; Schweizerischer Lehrerverein Fr. 2. —; Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins Fr. 1. 50. Im Anschluss an die Rechnungsstellung dankt Zentralsekretär Graf für das schöne Ergebnis der Sammlung für die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.

4. Rapport annuel.

M. *Graf*, secrétaire central, présente quelques observations complémentaires sur le rapport annuel imprimé. Il attire sérieusement l'attention sur la solidarité entre collègues. A cet égard précisément il semble exister des malentendus dans quelques écoles secondaires. Un instituteur attaque son collègue; aussitôt la personne molestée s'adresse à la commission d'école et celle-ci ne trouve autre chose que de recourir à la révocation. Dans les réélections la discorde entre instituteurs de la même école joue un rôle important. Le rapporteur fait appel aux délégués afin qu'ils rendent attentifs dans leur milieu à cet état de choses déplorable et qu'ils encouragent partout la vraie solidarité.

En ce qui concerne la pléthore d'instituteurs, le rapporteur rappelle aux personnes présentes qu'elles ne doivent pas trop encourager jeunes gens et jeunes filles à se présenter comme candidats aux écoles normales, ce serait là leur rendre un mauvais service. On sait que les nouveaux instituteurs et institutrices doivent souvent attendre de longues années avant d'être nommés.

La dernière assemblée des délégués a exigé qu'on établisse entre les plans d'enseignement de l'Ecole cantonale de Soleure et du Gymnase de La Chaux-de-Fonds d'une part, et les écoles secondaires bernoises d'autre part, de meilleurs rapports. Il arrive souvent que des écoliers de la région limitrophe du canton de Berne entrent à l'Ecole cantonale de Soleure; par contre, les élèves du Jura-Sud se tournent volontiers vers le Gymnase de La Chaux-de-Fonds. Le Comité cantonal a discuté l'affaire avec la Direction de l'Instruction publique. Au cours des conciliabules, des difficultés ont surgi. Il va de soi que le canton de Berne a tout intérêt à instruire ses ressortissants dans ses établissements scolaires à lui. Voilà pourquoi de nouvelles démarches n'ont pas été faites à ce sujet.

Le rapport annuel est approuvé sans discussion.

5. Compte annuel 1927/28 et fixation de la cotisation annuelle 1928/29.

Le rapport annuel a été publié (voir « L'Ecole Bernoise » du 19 mai 1928). Le caissier central, M. *Berger*, constate une augmentation de fortune de fr. 700 environ. Les reviseurs se plaisent à reconnaître l'exactitude de ce compte. Il est approuvé.

La cotisation annuelle est fixée comme suit: Pour la Caisse centrale de la Société des Instituteurs bernois fr. 23. — inclusivement l'abonnement à « L'Ecole Bernoise »; pour la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes fr. 2. —; pour la Société suisse des Instituteurs fr. 2. —; pour le Fonds de secours de la Société suisse des Instituteurs fr. 1. 50. Là-dessus, M. Graf, secrétaire central, exprime sa reconnaissance pour le beau résultat de la collecte faite en faveur de la Fondation suisse pour orphelins d'instituteurs.

6. Entlastung der Schulmädchen infolge Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts.

Der Referent, Herr Sekundarlehrer *Wagner* in Bolligen, weist darauf hin, dass diese Frage nicht in allen Sektionen besprochen worden ist. Grundlegend für die Behandlung der Frage waren die Ausführungen des Herrn Schulvorsteher Lüthi in Burgdorf. Die Thesen des Herrn Lüthi wurden von den Sektionen Oberaargau und Mittelland angenommen; sie finden sich im Berner Schulblatt vom 24. Dezember 1927 auf Seite 553. Diese Thesen lehnen eine Entlastung in den sprachlichen Fächern ab; sie suchen sie auf dem Boden der Realfächer. Der Kantonalvorstand schliesst sich diesen Thesen an.

Bei der Behandlung dieser Frage haben sich noch andere Erscheinungen gezeigt. In einzelnen Sektionen wurden Klagen erhoben gegen die Ueberlastung, die durch den Konfirmandenunterricht herbeigeführt wird. An andern Orten kümmern sich die Aufsichtsorgane der hauswirtschaftlichen Schule wenig um die Bedürfnisse der ordentlichen Schule, so dass Kollisionen entstehen. Der Kantonalvorstand hat deshalb den Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins ersucht, eine Umfrage über diese Verhältnisse zu veranstalten. Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins hat das Sekretariat in diesem Sinne instruiert.

In der Diskussion weist Herr Dr. *Ammann* in Oberdiessbach darauf hin, dass man 1925 bei der Behandlung des Gesetzes über die Fortbildungsschulen und das hauswirtschaftliche Bildungswesen zu vertrauensselig gewesen sei. Man hätte damals bessere Garantien gegen die Störung des Sekundarschulunterrichts durch die hauswirtschaftlichen Schulen fordern sollen.

In der Abstimmung werden die Anträge des Kantonalvorstandes angenommen; seine Schritte in der Angelegenheit Konfirmandenunterricht und hauswirtschaftliches Bildungswesen werden genehmigt.

7. Verschmelzung der Bernischen Lehrerversicherungskasse mit der Mittellehrerkasse.

Herr *Zimmermann*, Präsident der Verwaltungskommission der Lehrerversicherungskasse, befürwortet die Fusion. Das bernische Lehrerbesoldungsgesetz sieht eigentlich nur eine Lehrerversicherungskasse vor und verpflichtet die Mittellehrer zum Eintritt in diese Kasse (Art. 30 des Gesetzes vom 21. März 1920). Die Mittellehrerkasse wurde gegründet, da für die Mittellehrer noch gar keine Versicherung und kein Deckungskapital da war. Heute sind die finanziellen Grundlagen der beiden Kassen ungefähr gleich. Es liegt daher im Sinne des Gesetzes, wenn die Verschmelzung vorgenommen wird. Eine Lebensfrage für die Mittellehrerkasse ist die Fusion jedoch nicht, auch die Lehrerversicherungskasse kann ohne sie bestehen.

Der Korreferent, Herr Dr. *Schwab* in Burgdorf, ist gegen die Verschmelzung. Wir haben auf dem Boden der Mittellehrerkasse noch eine grosse

6. Diminution des heures d'école des jeunes filles par suite de l'introduction de l'enseignement ménager.

Le rapporteur, M. *Wagner*, maître secondaire à Bolligen, rappelle que cette question n'a pas été traitée dans toutes les sections. Le travail de M. Lüthi, directeur à Berthoud, a servi de base pour traiter la question. Les conclusions de M. Lüthi ont été acceptées par les sections de la Haute-Argovie et du Mittelland; elles se trouvent dans « L'Ecole Bernoise » du 24 décembre 1927, à la page 553. Ces conclusions refusent toute diminution dans les branches touchant les langues. Elles les cherchent sur le terrain des branches réales. Le Comité cantonal se déclare d'accord avec ces thèses.

En traitant cette question, d'autres aspects se sont encore montrés. Dans certaines sections des plaintes se sont fait entendre relatives au surmenage consécutif à l'instruction religieuse. Dans d'autres localités les autorités de surveillance de l'école ménagère se soucient peu des besoins de l'école ordinaire, de sorte qu'il en résulte des collisions. C'est pourquoi le Comité cantonal a invité le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois à organiser une requête sur cette situation. Le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois a transmis au Secrétariat ses instructions dans ce sens.

Dans la discussion, M. le Dr *Ammann*, d'Oberdiessbach, déclare qu'en 1925, lors de la discussion de la loi sur les écoles complémentaires et l'enseignement ménager, l'on a été par trop confiant. Il aurait fallu alors exiger de meilleures garanties contre le dérangement provoqué dans l'enseignement secondaire par les écoles ménagères.

A la votation les propositions du Comité cantonal sont approuvées; ses démarches au sujet de l'instruction religieuse et de l'enseignement ménager sont approuvées.

7. Fusion da la Caisse d'assurance des instituteurs bernois avec celle des maîtres aux écoles moyennes.

M. *Zimmermann*, président de la commission administrative de la Caisse d'assurance des instituteurs préconise la fusion. La loi sur le traitement des instituteurs bernois ne prévoit en somme qu'une seule Caisse d'assurance pour instituteurs et oblige les maîtres aux écoles moyennes à faire partie de cette Caisse (voir art. 30 de la loi du 21 mars 1920). La Caisse des maîtres aux écoles moyennes a été fondée au moment où les maîtres aux écoles moyennes ne possédaient encore ni assurance, ni capital de couverture. Aujourd'hui, les bases financières des deux Caisses sont à peu près identiques. Aussi y va-t-il de l'intérêt de la loi que la fusion ait lieu. Toutefois cette fusion n'est pas une question de vie ou de mort pour la Caisse des maîtres aux écoles moyennes, et la Caisse d'assurance des instituteurs peut subsister sans elle.

Le corapporteur, M. le Dr *Schwab*, de Berthoud, se prononce contre la fusion. Sur le terrain

Frage zu lösen. Das errechnete durchschnittliche Eintrittsalter eines Mittellehrers in die Kasse ist das 28. Altersjahr. Der Mittellehrer muss 40 Dienstjahre absolvieren, bevor er das Maximum der Pension erhält. Er wird also 68 Jahre alt, bevor er seine 70 % der Besoldung bekommt. Das ist unbedingt ein viel zu hohes Alter; wir müssen alle Anstrengungen machen, um das Maximum mit 35 Dienstjahren zu bekommen. Die finanzielle Lage der Mittellehrerkasse ist so, dass dieser Fortschritt in einigen Jahren erzielt werden kann.

Herr *Gempeler*, Thun, vertritt die Ansicht des Herrn Dr. Schwab. Eine Fusion ist auch für so lange unmöglich, als die Frage der verheirateten Lehrerin in der Lehrerversicherungskasse nicht gelöst ist.

Zentralsekretär *Graf* beantragt, heute überhaupt keinen Beschluss zu fassen, da man noch gar nicht wisse, wie die neuen Statuten der Lehrerversicherungskasse schlussendlich aussehen werden. Er vertritt die Ansicht, dass die kleinen Kassen ihren Zweck kaum erfüllen können. Sie werden sich nie eine Pensionierungspolitik erlauben können, die den schulpolitischen Bedürfnissen Rechnung trägt. Das Ziel des Redners ist die Verschmelzung von Mittellehrerkasse und Lehrerversicherungskasse mit der Hilfskasse des Staatspersonals. Diese grosse einheitliche Kasse, auf breitester Grundlage aufgebaut, mit der Garantie des Staates versehen, kann eine Pensionierungspolitik verfolgen, wie sie den Herren Dr. Schwab und Gempeler vorschwebt. Diese Kasse kann auf die Bedürfnisse der Schule Rücksicht nehmen; sie kann auch humaner sein als unsere heutigen Kassen, die bei jedem Entgegenkommen für das finanzielle Gleichgewicht fürchten müssen.

In der Abstimmung wird mit grosser Mehrheit beschlossen, auf die Verschmelzung vorderhand nicht einzutreten. Die Fusionsfrage kann später wieder aufgerollt werden.

8. Abkommen mit dem Bernischen Lehrerverein.

Im Namen des Kantonalvorstandes beantragt Zentralsekretär *Graf*, kein eigentliches Abkommen mehr abzuschliessen, sondern nur ein Reglement über das Geschäftsverfahren zwischen den beiden Vereinen aufzustellen. Dieses soll umfassen:

a. Bestimmungen über die Benützung des Sekretariates durch den Mittellehrerverein;
b. Richtlinien über das Vorgehen bei Interventionen, die einen Mittellehrer betreffen;
c. Vorschriften über die Führung der Mitgliederkontrollen und über das Inkassowesen.

Die Anträge des Kantonalvorstandes werden angenommen.

de la Caisse pour maîtres aux écoles moyennes nous avons encore un grand problème à résoudre. L'âge moyen de l'admission des maîtres aux écoles moyennes dans la Caisse est 28 ans. Le maître aux écoles moyennes doit avoir enseigné 40 ans avant d'atteindre le maximum de la pension. Il aura donc 68 ans avant d'obtenir le 70 % de son traitement. Cet âge est sans contredit trop élevé; nous devons nous efforcer d'arriver au maximum avec 35 années de service. La situation financière de la Caisse des maîtres aux écoles moyennes est telle que dans peu d'années ce progrès pourra être réalisé.

M. *Gempeler*, Thoune, partage l'opinion de M. le Dr Schwab. La fusion est impossible aussi longtemps que ne sera pas résolue la question des institutrices mariées faisant partie de la Caisse d'assurance des instituteurs.

M. *Graf*, secrétaire central, estime qu'il convient en somme de ne pas prendre de décision aujourd'hui, puisque l'on ne sait pas encore ce que seront en définitive les nouveaux statuts de la Caisse d'assurance des instituteurs. Il est d'avis que les petites Caisses pourront à peine atteindre leur but. Jamais elles ne permettront une politique en faveur des pensions, qui puisse tenir compte des besoins de la politique scolaire. L'orateur vise à la fusion de la Caisse des maîtres aux écoles moyennes et de la Caisse d'assurance des instituteurs avec la Caisse de secours du personnel au service de l'Etat. Cette grande et unique Caisse érigée sur la plus large base et pourvue de la garantie de l'Etat, pourrait poursuivre une politique visant les pensions telle que la voudraient MM. le Dr Schwab et Gempeler. Cette Caisse aurait égard aux besoins de l'école, et serait plus humaine que nos Caisses actuelles qui tremblent pour leur équilibre financier à la moindre nouvelle prérogative en faveur de ses membres.

A une grande majorité la fusion est rejetée pour le moment. Cette question pourra être reprise plus tard.

8. Compromis avec la Société des instituteurs bernois.

Au nom du Comité cantonal M. *Graf*, secrétaire central, propose de ne plus conclure de convention au sens propre de ce mot, mais, au contraire, d'établir entre les deux Sociétés un règlement sur la manière de procéder en affaires. Ce règlement comprendra:

a. Des dispositions sur l'utilisation du Secrétariat par la Société des Maîtres aux écoles moyennes;
b. des directives sur la manière de procéder en cas d'intervention pour maîtres d'écoles moyennes;
c. des prescriptions sur la tenue des contrôles de l'état nominatif des membres et sur les encaissements.

Les propositions du Comité cantonal sont acceptées.

9. Wahlen.

a. Wahlen in den Kantonalvorstand.

Im Austritt befinden sich die Herren Gäumann, Berger und Haas von der Sektion Emmental. Sie sollen ersetzt werden durch drei Mitglieder aus der Sektion Oberaargau. Diese Sektion schlägt vor die Herren Studer, Sekundarlehrer, Wangen a. A.; Aebersold, Sekundarlehrer, Langenthal; Läderach, Sekundarlehrer, Hasle-Rüegsau. Diese drei Kollegen werden in geheimer Abstimmung gewählt.

b. Wahl eines Mitgliedes in den Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins.

Im Austritt befindet sich Herr Sekundarlehrer Kasser in Spiez. An seine Stelle wird in offener Abstimmung gewählt: Herr Dr. Kleinert, Sekundarlehrer in Neuenegg.

c. Neubestellung des Bureaus der Abgeordnetenversammlung.

Die vierjährige Amtsperiode des Herrn Schneider in St. Immer ist abgelaufen. Für eine neue Amtsperiode (1928—1932) werden gewählt: als Präsident der Abgeordnetenversammlung: Herr Sekundarlehrer Schläfli in Frutigen; als Vizepräsident: Herr Schaller, Schulvorsteher, Progymnasium Delémont.

10. Arbeitsprogramm 1928/29.

Der Präsident des Kantonalvorstandes, Herr *Gäumann*, ermahnt die Sektionen, dem Arbeitsprogramm bessere Aufmerksamkeit zu schenken. Als Diskussionsthemata schlägt er vor:

a. Die Frage der Mittellehrerbildung (vom alten Programm hinübergenommen);

b. Welche Erfahrungen haben wir mit den neuen Lehrplänen gemacht?

Die Herren Dr. *Lüthi*, Langenthal, und Dr. *Amman*, Oberdiessbach, finden die zweite Frage als verfrüht. Ein Diskussionsthema genüge übrigens vollkommen.

Die Versammlung stimmt dem Antrage Lüthi-Ammann zu und streicht das zweite Diskussionsthema vom Arbeitsprogramm.

Schluss der Versammlung.

Herr *Gäumann*, Präsident des Kantonalvorstandes, verdankt die Arbeit und die gute Führung der Geschäfte des abtretenden Präsidenten, Herrn Schneider.

Herr *Kasser*, Präsident des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins, betont, dass Mittellehrerverein und allgemeiner Lehrerverein zusammenarbeiten müssen. Wir sind auf Gedeih und Verderben aufeinander angewiesen. Der abtretende Kantonalvorstand hat diese Notwendigkeit stets erkannt. Der heutige Beschluss über die Mittellehrerkasse steht mit dieser Zusammenarbeit im Gegensatz. Wir müssen uns aber wieder finden

9. Nominations.

a. Nominations au Comité cantonal.

Membres sortants: MM. Gäumann, Berger et Haas de la section de l'Emmental. Ils seront remplacés par trois membres de la section de la Haute-Argovie. Cette section propose: MM. Studer, maître secondaire à Wangen s. A.; Aebersold, maître secondaire à Langenthal; Läderach, maître secondaire à Hasle-Rüegsau. Ces trois collègues sont élus au bulletin secret.

b. Nomination d'un membre au Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois.

M. Kasser, maître secondaire à Spiez, est remplacé, par acclamation, comme membre sortant, par M. le Dr Kleinert, maître secondaire à Neuenegg.

c. Reconstitution du bureau de l'assemblée des délégués.

La période de fonctions de quatre ans de M. Schneider à St-Imier est écoulée. Sont nommés pour une nouvelle période (1928/32): M. Schläfli, maître secondaire à Frutigen, comme président de l'assemblée des délégués; M. Schaller, directeur du Progymnase de Delémont, comme vice-président.

10. Programme d'activité 1928/29.

Le président du Comité cantonal, M. Gäumann, exhorte les sections à vouer plus d'attention au programme d'activité. Il propose comme objet de discussion:

a. La question de la formation des maîtres aux écoles moyennes (comme suite de l'ancien programme);

b. Quelles expériences avons-nous faites avec les nouveaux plans d'enseignement?

MM. le Dr Lüthi (Langenthal) et Dr Ammann (Oberdiessbach) estiment que la deuxième question est prématurée. Un seul sujet suffit d'ailleurs amplement.

L'assemblée approuve la proposition Lüthi-Ammann et biffe du programme d'activité le deuxième objet de discussion.

Clôture de l'assemblée.

M. *Gäumann*, président du Comité cantonal, exprime sa gratitude à M. Schneider, président sortant, pour le travail fourni et la bonne marche des affaires.

M. *Kasser*, président du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois déclare que la Société des Maîtres aux écoles moyennes et la Société générale des Instituteurs doivent travailler ensemble. Il dépend de nous de prospérer ou de décliner. Le Comité cantonal sortant de charge n'a cessé de reconnaître la nécessité de la collaboration effective. La résolution d'aujourd'hui relative à la Caisse des maîtres aux écoles moyennes est en contradiction avec cette col-

und wir werden uns wieder finden, das ist die feste Ueberzeugung des Redners.

Herr Präsident *Schneider* schliesst um 12 Uhr die Versammlung mit dem besten Dank an den Kantonalvorstand, namentlich an die austretenden Mitglieder und an das Sekretariat.

Namens des Kantonalvorstandes des Bern. Mittellehrervereins,

Der Präsident: **A. Schneider.** *Der Sekretär:* **O. Graf.**

laboration. L'orateur est persuadé de l'urgence de nous retrouver sur ce terrain.

M. *Schneider,* président, clôt l'assemblée en remerciant vivement le Comité cantonal et tout spécialement les membres sortant de charge et le Secrétariat.

Au nom du Comité cantonal de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes,

Le président: **A. Schneider.** *Le secrétaire:* **O. Graf.**

Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins
Samstag den 9. Juni 1928, vormittags 9 Uhr,
im Grossratssaale in Bern.

Anwesend:

Bureau der Abgeordnetenversammlung: Herr W. Zürcher, Präsident; Herr Flückiger, Matten bei Interlaken, Vizepräsident;

Abordnung der Sektionen: 74 Abgeordnete aus allen 33 Sektionen, 20 Sektionspräsidenten mit beratender Stimme;

Revisionskommission: Herr Bucher, Wichtrach; Herr Born, Oberdiessbach;

Redaktion des Berner Schulblattes: Herren Zimmermann und Möckli;

Pädagogische Kommission: Herr Dr. O. Bieri;

Lehrergrossräte: die Herren Balmer, Wüthrich, Dr. Marbach, Hulliger, Mani, Schletti, Cueni;

Kantonalvorstand: Sämtliche Mitglieder des Kantonalvorstandes sind anwesend;

Sekretariat: Zentralsekretär Graf und Frl. Keller.

Den *Vorsitz* führt Präsident Zürcher, das Protokoll besorgt Zentralsekretär Graf.

Verhandlungen.

1. Eröffnungswort des Präsidenten.

Herr Präsident *Zürcher* heisst die Abgeordneten, die Mitglieder der Behörden, die Vertreter des Berner Schulblattes, der Revisionskommission, der pädagogischen Kommission und des Kantonalvorstandes willkommen. Er weist darauf hin, dass der Jahresbericht Erfreuliches und Unerfreuliches enthalte. Erfreulich war der Lehrerfortbildungskurs mit seinem Lehrertage; unerfreulich mutete uns zuweilen die Diskussion über die Statutenrevision der Lehrerversicherungskasse an. Bedenklich ist die grosse Zahl der Interventionsfälle. Zu schwersten Bedenken aber gibt die Tatsache Anlass, dass sehr oft Kollegen mithalfen, die Stellung von Lehrkräften zu erschüttern. Derartige Kollegen sollten mit vollem Namen im Berner Schulblatt publiziert werden.

Assemblée des délégués
de la Société des Instituteurs bernois
samedi, le 9 juin 1928, dès 9 heures du matin,
à la salle du Grand Conseil (Hôtel de ville), à Berne.

Sont présents:

Le bureau de l'assemblée des délégués: M. W. Zürcher, président; M. Flückiger, Matten près Interlaken, vice-président;

la délégation des sections: 74 délégués des 33 sections, 20 présidents de section avec voix délibérative;

la commission de revision: M. Bucher, Wichtrach; M. Born, Oderdiessbach;

la rédaction de « L'Ecole Bernoise »: MM. Zimmermann et Mœckli;

la commission pédagogique: M. le Dr O. Bieri;

les instituteurs députés au Grand Conseil: MM. Balmer, Wüthrich, Dr Marbach, Hulliger, Mani, Schletti et Cueni;

le Comité cantonal: Tous les membres du Comité cantonal sont présents;

le Secrétariat: M. Graf, secrétaire central, et Mlle Keller.

C'est M. Zürcher qui préside, et M. Graf, secrétaire central, qui rédige le procès-verbal.

Délibérations.

1. Allocution du président.

M. *Zürcher,* président, souhaite la bienvenue aux délégués, aux membres des autorités, aux représentants de « L'Ecole Bernoise », à la commission de revision, à la commission pédagogique et au Comité cantonal. Il attire l'attention sur le rapport annuel qui ne présente pas seulement de beaux côtés. Le cours de perfectionnement pour instituteurs avec son congrès des instituteurs a été un succès; par contre, la discussion sur la revision des statuts de la Caisse d'assurance des instituteurs nous a paru parfois peu réjouissante. Le grand nombre des cas d'intervention nous pèse. Mais, ce qui nous cause le plus de souci, c'est que souvent des maîtres d'école ont contribué à ébranler la situation de leurs collègues. Le nom de ceux-là devrait être publié en toutes lettres dans « L'Ecole Bernoise ».

Der Präsident streift sodann die letzten Grossratsverhandlungen und gibt seiner Befriedigung über ihr Ergebnis Ausdruck. Er ehrt den abtretenden Unterrichtsdirektor Merz und spricht die Erwartung aus, dass auch unter Regierungsrat Rudolf die Zusammenarbeit von Unterrichtsdirektion und Lehrerschaft eine fruchtbare sein möge.

Am Schlusse seiner Ansprache verliest der Präsident die Liste der Vereinsmitglieder, die im abgelaufenen Jahre gestorben sind. Die Namen der Verstorbenen lauten:

Jakob Aebi, Lehrer, Suberg;
Emma Baumberger, Lehrerin, Aarberg;
J. U. Spreng, alt Lehrer, Kirchlindach;
Emma Seelhofer, Lehrerin, Uettligen;
Joh. Michel, alt Lehrer, Köniz;
Oskar Läuffer, Sekundarlehrer, Bern;
Flora Gassmann, Sekundarlehrerin, Bern;
Fritz Hubler, Lehrer, Bern;
Luise Flückiger, Lehrerin, Bern;
A. Läderach, Lehrer, Bern;
Frau Iff-Lüthi, gew. Lehrerin, Bern;
Strahm, alt Lehrer, Biel;
G. Schwaller, Lehrer, Büren a. A.;
Trachsel, Lehrer, Erziehungsanstalt Erlach;
F. Guélaz, instituteur retraité, Bure;
F. Arnold, Sekundarlehrer, Frutigen;
E. Probst, alt Lehrer, Aeschi;
F. Müller, alt Lehrer, Faltschen;
Frau Gygax, gew. Lehrerin, Seeberg;
Frau Radelfinger, Lehrerin, Wyleroltigen;
A. Favre, instituteur, Porrentruy;
E. Mühlethaler, Lehrer, Grünenmatt.

Herr Zürcher widmet den Verstorbenen einen ehrenden Nachruf, worauf die Versammlung sich zu ihrem Andenken erhebt.

2. Ergänzung des Bureaus.

Als Stimmenzähler werden gewählt die Herren Luginbühl, Zollikofen, und Grossniklaus, Wilderswil.

Als Uebersetzer amtet Herr Paul Boder, Lehrer, Biel.

3. Genehmigung der Traktandenliste.

Die vom Kantonalvorstande aufgestellte Traktandenliste wird genehmigt.

4. Protokoll.

Das Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung ist im Berner Schulblatt vom 30. Juli 1927 erschienen. Verlesung wird nicht verlangt; das Protokoll wird genehmigt.

5. Jahresbericht.

a. Jahresbericht des Kantonalvorstandes.

Beim Abschnitt IV (Interventionen) kommt Zentralsekretär *Graf* nochmals auf die bedauerlichen Vorfälle in den letzten Jahren zu sprechen. Wir mussten hie und da konstatieren, dass unleidliche Verhältnisse unter der Kollegenschaft die Wegwahl verursachten. Bei solchen Erscheinungen

Le président donne ensuite un aperçu des délibérations de la dernière séance du Grand Conseil et exprime sa joie du résultat qu'elles ont donné. Il exprime sa vénération pour M. Merz, directeur de l'Instruction publique qui change de fonctions et il exprime l'espoir que sous le nouveau conseiller d'Etat, M. Rudolf, la collaboration entre la Direction de l'Instruction publique et le corps enseignant portera aussi des fruits.

Pour clore son discours, M. le président donne lecture de la liste des sociétaires décédés au cours du dernier exercice. Voici les noms de ces regrettés membres:

Jakob Aebi, instituteur, Suberg;
Emma Baumberger, institutrice, Aarberg;
J. U. Spreng, ancien instituteur, Kirchlindach;
Emma Seelhofer, institutrice, Uettligen;
Joh. Michel, ancien instituteur, Köniz;
Oskar Läuffer, maître secondaire, Berne;
Flora Gassmann, maîtresse secondaire, Berne;
Fritz Hubler, instituteur, Berne;
Louise Flückiger, institutrice, Berne;
A. Läderach, instituteur, Berne;
Mme Iff-Lüthi, ancienne institutrice, Berne;
Strahm, ancien instituteur, Bienne;
G. Schwaller, instituteur, Büren s. A.;
Trachsel, inst., maison d'éducation, Cerlier;
F. Guélaz, instituteur retraité, Bure;
F. Arnold, maître secondaire, Frutigen;
E. Probst, ancien instituteur, Aeschi;
F. Müller, ancien instituteur, Faltschen;
Mme Gygax, ancienne institutrice, Seeberg;
Mme Radelfinger, institutrice, Wyleroltigen;
A. Favre, instituteur, Porrentruy;
E. Mühlethaler, instituteur, Grünenmatt.

M. Zürcher prononce de vibrantes paroles à la mémoire des décédés, sur quoi l'assemblée se lève en signe de vénération.

2. Adjonction du bureau.

Sont choisis comme scrutateurs: MM. Luginbühl, Zollikofen et Grossniklaus, Wilderswil;

M. Paul Boder, instituteur à Bienne, fonctionne comme traducteur.

3. Approbation de la liste des tractanda.

L'ordre du jour établi par le Comité cantonal est approuvé.

4. Procès-verbal.

Le procès-verbal de la dernière assemblée des délégués a paru dans « L'Ecole Bernoise » du 30 juillet 1927. La lecture n'en étant pas demandée, il est approuvé.

5. Rapport annuel.

a. Rapport de gestion du Comité cantonal.

A la rubrique IV (interventions), M. Graf, secrétaire central, revient encore une fois sur les déplorables incidents des dernières années. Ici et là nous avons dû constater que la nonréélection a été causée par la discorde entre les collègues. En de pareilles circonstances le Comité cantonal ne peut pas aider. La rubrique VI (pléthore d'institu-

ist es dem Kantonalvorstande fast unmöglich zu helfen.

Zu einer längern Diskussion führt Abschnitt VI (Lehrer- und Lehrerinnenüberfluss).

Herr Dr. *O. Bieri*, Seminarlehrer in Bern, warnt davor, tüchtige Jünglinge vom Seminar abzuhalten. Es führte dies zu einer Senkung des intellektuellen Niveaus des Lehrerstandes.

Zentralsekretär *Graf* gibt diese Gefahr zu. Er fragt aber, was es für einen Wert hätte, tüchtige Jünglinge zu Lehrern auszubilden, um sie dann einer langen Arbeitslosigkeit preiszugeben. Bei Lehrerwahlen entscheiden bekanntlich in sehr vielen Fällen andere Faktoren als Tüchtigkeit und Berufseignung.

Herr *W. Moser*, Oberlehrer in Bern, verweist auf den immer grösser werdenden Lehrerinnenüberfluss. Die Sache ist so schlimm geworden, dass man z. B. in der Länggasschule in Bern nur noch Stellvertreterinnen aus der Länggasse anstellt und die übrigen Stadtbernerinnen als Fremde betrachtet. Herr Moser stellt den Antrag, die Abgeordnetenversammlung möchte den Kantonalvorstand beauftragen, seine Schritte betreffend Beschränkung der Schülerzahlen in den Seminarien bei der Unterrichtsdirektion zu erneuern.

Herr *Born*, Sekundarlehrer, Bern, spricht als Mitglied der Patentprüfungskommission für Primarlehrer. Er hat die Erfahrung gemacht, dass die Schülerinnenzahlen in den Lehrerinnenseminarien zu gross sind. Der Lehrer kann sich nicht mit den Einzelnen abgeben, das führt zu vielen Hausaufgaben und damit zur Ueberbürdung. In Basel hat man Klassen von sechs Schülern; in den Gymnasien zählen die obern Klassen ca. zwölf Schüler. Diese Zahl dürfte auch für die Lehrerinnenseminarien genügen.

Frl. *Liechti*, Sekundarlehrerin, Bern, plädiert für das vierte Seminarjahr für die Lehrerinnen. Dieses Postulat sollte in der Eingabe an die Unterrichtsdirektion Platz finden.

Im Namen des Kantonalvorstandes erklärt Zentralsekretär Graf, dass der Vorstand den Antrag Moser und die Anregung der Frl. Liechti zur Ausführung entgegennehme.

Die Versammlung nimmt darauf die beiden Anträge einstimmig an.

Beim Abschnitt VII (Schweizerischer Lehrerverein) erstattet der Zentralsekretär im Namen des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins den Mitgliedern den Dank für das schöne Ergebnis der Sammlung zugunsten der Lehrerwaisenstiftung (über Fr. 11 000) ab. Die Stiftung verdient aber auch die Opfer, die zu ihren Gunsten gebracht werden. Am 6. Mai hat die Verwaltungskommission die diesjährige Verteilung der Zinserträgnisse vorgenommen. An neun bernische Waisengruppen werden zusammen Fr. 4050 ausbezahlt.

Der Zentralsekretär kommt sodann auf die Erklärungen des Herrn Bundesrat Chuard im Nationalrate über die Erhöhung der Bundessubventeurs et d'institutrices) donne lieu à une discussion assez prolongée.

M. le Dr *Bieri*, professeur à l'Ecole normale de Berne, s'élève contre la proposition d'empêcher de jeunes gens capables de se présenter à l'admission à l'école normale. Cela pourrait conduire à une baisse du niveau intellectuel de la profession de pédagogue.

M. *Graf*, secrétaire central, reconnaît ce danger. Il se demande par contre l'avantage qu'il y aurait à former de jeunes instituteurs capables pour les sacrifier ensuite à un long chomage. C'est que dans les élections d'instituteurs il intervient dans nombre de cas d'autres facteurs que la capacité et les aptitudes requises pour cette profession.

M. *W. Moser*, instituteur à Berne, attire l'attention sur la pléthore d'institutrices toujours croissante. L'état de choses s'est aggravé à tel point que dans l'école de la Länggasse à Berne, l'on n'engage plus que des remplaçantes de la Länggasse: l'on ne tient aucun compte des autres candidates de la ville de Berne. M. Moser propose à l'assemblée des délégués de charger le Comité cantonal de faire de nouvelles démarches auprès des écoles normales et de la Direction de l'Instruction publique afin de restreindre les admissions d'élèves à ces établissements.

M. *Born*, maître secondaire, Berne, parle dans sa qualité de membre de la commission d'examen en obtention du diplôme de maître primaire. L'expérience prouve que le nombre des élèves dans les écoles normales d'instituteurs est trop grand. Le maître ne peut s'occuper de chaque élève, en particulier, ce qui mène à de trop nombreux devoirs à faire à domicile et partant au surmenage. Bâle possède des classes de six élèves; les gymnases comptent douze élèves dans les classes supérieures. Ce chiffre-ci devrait aussi s'appliquer aux écoles normales pour institutrices.

Mlle Liechti, maîtresse secondaire, Berne, plaide en faveur d'une quatrième année d'études pour institutrices. Ce postulat devrait trouver place dans la requête à l'adresse de la Direction de l'Instruction publique.

M. Graf, secrétaire central, déclare au nom du Comité cantonal que celui-ci accepte la proposition Moser et la demande de Mlle Liechti.

L'assemblée approuve ensuite ces deux dernières propositions, à l'unanimité des voix.

A la rubrique VII (Société suisse des Instituteurs), M. le secrétaire central remercie les membres, au nom du Comité central de la Société suisse des Instituteurs, du beau résultat de la collecte (plus de fr. 11 000), en faveur de la Fondation pour orphelins d'instituteurs suisses. Il est vrai que cette Fondation mérite les sacrifices consentis en sa faveur. En date du 6 mai la commission administrative a procédé à la distribution des intérêts. Il n'a pas été payé, au total, moins de fr. 4050. — à neuf groupes d'orphelins bernois.

tion zu sprechen. Entgegen verschiedenen Zeitungsmeldungen plant man eine allgemeine Erhöhung. Die Gebirgskantone und die Kantone mit besondern sprachlichen Verhältnissen sollen besonders begünstigt werden.

Im Anschluss an den Jahresbericht macht der Zentralsekretär noch Mitteilungen über die Schritte des Kantonalvorstandes betreffend den Antrag Hurni (Erhöhung der Leibgedinge). Der Kantonalvorstand drang darauf, dass der gesamte Bundessubventionanteil von Fr. 44 000 für die Erhöhung der Leibgedinge verwendet werde. Die Unterrichtsdirektion antwortete, dass nur einige hundert Franken übrig blieben. Wenn der Kredit vorhanden sei, werde sie einzelne Gesuche um Erhöhung prüfen. Der Zentralsekretär ersucht die Sektionspräsidenten, dafür zu sorgen, dass Gesuche um Erhöhung durch das Sekretariat gehen, damit dieses einen Einblick in die Situation bekommt.

Der Jahresbericht des Kantonalvorstandes wird hierauf einstimmig genehmigt.

b. Berichte der pädagogischen Kommissionen.

Die Berichte der pädagogischen Kommissionen werden diskussionslos genehmigt.

c. Berichte des Berner Schulblattes.

Auch diese Berichte werden ohne Diskussion genehmigt.

6. Jahresrechnungen 1927/28.

Im Namen der Revisionskommission gibt Herr *Bucher* folgenden Revisionsbefund ab:

Die Mitglieder der Revisionskommission bestätigen, die Rechnungen der Zentral- und der Stellvertretungskasse pro 1927/28 geprüft und mit allen Belegen verglichen zu haben. Sie konstatieren überall die Richtigkeit und empfehlen die Rechnung der Delegiertenversammlung zur Genehmigung unter Verdankung an den Rechnungsgeber.

Bern, den 1. Juni 1928.

F. Bucher. Fr. Born. P. Lehmann.

Die Rechnungen der Zentral- und der Stellvertretungskasse werden genehmigt.

7. Vergabungen.

Es werden folgende Vergabungen bewilligt:

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung	Fr.	500
Lehrerhilfsfonds Heiligenschwendi	»	200
Institut J. J. Rousseau, Genf	»	150
Kantonaler Kindergartenverein	»	100
Maison blanche, Evilard	»	50
Arbeitsheim für schwachsinnige Mädchen in Köniz	»	50
Jurassisches Asyl für schwachsinnige Kinder	»	100
Kantonaler Verein für Kinder- und Frauenschutz	»	50

Là-dessus, le secrétaire central vient à parler des déclarations faites au Conseil national par M. Chuard, conseiller fédéral, sur l'augmentation de la subvention fédérale. Contrairement à ce qu'ont annoncé certains journaux, il s'agirait d'une augmentation générale. Les cantons montagneux et les cantons aux conditions linguistiques spéciales seraient particulièrement favorisés.

Comme suite au rapport annuel, le secrétaire central fait encore des communications au sujet des démarches du Comité cantonal relativement à la motion Hurni (majoration des pensions viagères). Le Comité cantonal s'est efforcé à ce que la part totale de la subvention de la Confédération, de fr. 44 000, soit employée en faveur de l'augmentation de ces pensions. La Direction de l'Instruction publique a répondu qu'il ne restait que quelques centaines de francs à disposition. Quand le crédit sera suffisant, elle examinera les demandes particulières visant à l'augmentation. Le secrétaire central invite les présidents de section à veiller à ce que les requêtes de ce genre passent par le Secrétariat, afin que celui-ci soit tenu au courant de la situation.

Le rapport annuel du Comité cantonal est ensuite approuvé à l'unanimité.

b. Rapports des commissions pédagogiques.

Les rapports des commissions pédagogiques sont approuvés sans discussion.

c. Rapports de « L'Ecole Bernoise ».

Ceux-ci sont également acceptés sans débats.

6. Comptes annuels 1927/28.

Au nom de la commission de revision, M. Bucher déclare:

Les membres de la commission de vérification ont examiné les comptes de la Caisse centrale et ceux de la Caisse de remplacement de 1927/28 et les ont comparé avec les pièces à l'appui. Ils constatent partout l'exactitude de ces comptes et les soumettent à l'approbation de l'assemblée des délégués tout en remerciant les caissiers de leur excellente gestion.

Berne, le 1er juin 1928.

F. Bucher, Fr. Born, P. Lehmann.

Les comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement sont approuvés.

7. Donations.

Sont accordées les sommes suivantes:

A la Fondation pour orphelins d'Instituteurs suisses	fr.	500
Au Fonds de secours pour instituteurs « Heiligenschwendi »	»	200
A l'Institut J.-J. Rousseau, Genève	»	150
A la Société cantonale pour Jardins d'enfants	»	100
A la « Maison Blanche », Evilard	»	50
Au Home pour jeunes filles faibles d'esprit	»	50
A l'Asile jurassien pour enfants anormaux	»	100

Verein abstinenter Lehrer . . . . . Fr. 200
Naturhistorisches Museum in Bern . . » 100

Ein Antrag Balmer, Grosshöchstetten, die Vergabung an den Kindergartenverein zu erhöhen, wird abgelehnt, da die totale Vergabungssumme Fr. 1500 nicht übersteigen soll.

8. Voranschlag für das Jahr 1928/29.

a. Zentralkasse.

In Angleichung an die Besoldung eines Mittelschulvorstehers der Stadt Bern wird die Besoldung des Zentralsekretärs festgesetzt auf Fr. 12 500. Im übrigen wird der vom Kantonalvorstand aufgestellte Voranschlag genehmigt. Der Jahresbeitrag, einschliesslich des Abonnements für das Berner Schulblatt beträgt Fr. 23.

b. Stellvertretungskasse.

Gemäss Antrag des Kantonalvorstandes werden die Jahresbeiträge festgesetzt wie folgt:

Primarlehrer der Städte Bern und Biel Fr. 18.—
Primarlehrer der übrigen Sektionen . » 10.—
Primarlehrerinnen der Städte Bern und Biel . . . . . » 40.—
Primarlehrerinnen der übrigen Sektionen . . . . . » 18.—

9. Motion Spreng betreffend Revision der Wahlordnung für die Abgeordneten in den Schweiz. Lehrerverein.

Zentralsekretär *Graf* begründet den Antrag des Kantonalvorstandes. Dieser Antrag hat folgenden Wortlaut:

1. Die Abgeordneten des Bernischen Lehrervereins in den Schweizerischen Lehrerverein werden auf Vorschlag des Kantonalvorstandes durch die Abgeordnetenversammlung gewählt.

2. Die Mitglieder des Kantonalvorstandes und der Zentralsekretär, sofern er nicht Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins ist, sind Delegierte von Amtes wegen.

3. Die austretenden Delegierten sind wieder wählbar. Nach drei Amtsperioden (12 Jahre) sind sie für die nächste Amtsperiode nicht wieder wählbar, es sei denn, dass besondere Umstände die Fortführung ihres Mandates als wünschbar erscheinen lassen.

Dr. *Kleinert* in Neuenegg beantragt, in Punkt 3 zu sagen: zwei Amtsperioden statt drei.

Der Antrag des Kantonalvorstandes mit der Modifikation Dr. Kleinert wird angenommen.

10. Wahlen.

a. Von 23 Abgeordneten in den Schweizerischen Lehrerverein.

Zentralsekretär *Graf* bemerkt, dass die Wahl nur für zwei Jahre vorgenommen wird. Im Jahre

A la Société cantonale pour la protection de l'enfant et de la femme . . . . fr. 50
A la Société des instituteurs abstinents . » 200
Au Musée d'histoire naturelle, à Berne . » 100

La proposition de M. Balmer (Grosshöchstetten) d'augmenter la donation en faveur de la Société des Jardins d'enfants est rejetée, étant donné que le total des donations ne doit pas dépasser fr. 1500.

8. Devis pour l'année 1928/29.

a. Caisse centrale.

Le traitement d'un directeur d'école moyenne de la ville de Berne étant de fr. 12 500, celui du secrétraire central sera le même. En outre, le devis proposé par le Comité cantonal est approuvé. La cotisation annuelle y compris l'abonnement à « L'Ecole Bernoise » est fixée à fr. 23.

b. Caisse de remplacement.

D'après la proposition du Comité cantonal, les cotisations annuelles sont fixées comme suit:

Pour instituteurs primaires des villes de Berne et de Bienne . . . . . fr. 18.—
Pour instituteurs primaires des autres sections . . . . . » 10.—
Pour maîtresses primaires des villes de Berne et de Bienne . . . . . » 40.—
Pour maîtresses primaires des autres sections . . . . . » 18.—

9. Motion Spreng relative à la réforme du règlement d'élection pour les délégués à la Société suisse des instituteurs.

M. *Graf*, secrétaire central, motive la proposition du Comité cantonal. Cette proposition a la teneur suivante:

1. Les délégués de la Société des Instituteurs bernois à la Société suisse des Instituteurs sont élus sur la proposition du Comité cantonal par l'assemblée des délégués.

2. Les membres du Comité cantonal et le secrétaire central, pour autant que celui-ci n'est pas membre du Comité central de la Société suisse des Instituteurs, sont délégués d'office.

3. Les délégués sortants sont rééligibles. Après trois périodes de fonctions (12 ans), ils ne sont pas rééligibles pour la période suivante de fonctions, à moins que, pour des circonstances spéciales, la poursuite de leur mandat n'apparaisse comme désirable.

M. le Dr Kleinert, Neuenegg, propose de dire au chiffre 3: Deux périodes de fonction au lieu de trois.

La proposition du Comité cantonal avec la modification du Dr Kleinert est adoptée.

10. Nominations.

a. De 23 délégués à la Société suisse des Instituteurs.

M. *Graf*, secrétaire central, fait observer que la nomination ne comptera que pour deux ans.

1930 beginnt für die Organe des Schweizerischen Lehrervereins eine neue vierjährige Amtsperiode. Dieser wollen wir die Amtsperiode unserer Delegierten anpassen.

Als Delegierte in den Schweizerischen Lehrerverein haben demissioniert die Herren Mühlethaler, alt Lehrer, Bern; Mätzener, Lehrer, Meiringen; Dr. Roder, Biel; Dr. Trösch, Bern; Frl. Ziegler und Frl. Schindler.

Die Versammlung beschliesst, den Demissionären, insbesondere Herrn Mühlethaler, den besten Dank für ihre Arbeit auszusprechen.

In geheimer Abstimmung werden hierauf zu Delegierten gewählt:
W. Moser, Oberlehrer, Bern;
A. Schläfli, Schulinspektor, Bern;
F. Mühlheim, Lehrer, Bern;
S. Betz, Lehrer, Dürrenast bei Thun;
W. Kasser, Sekundarlehrer, Spiez;
P. Boder, instituteur, Bienne;
E. Jäggi, Lehrer, Herzogenbuchsee;
W. Zürcher, Oberlehrer, Bern;
C. Beetschen, Schulinspektor, Thun;
K. Bürki, Schulinspektor, Wabern;
Dr. J. Zürcher, Seminardirektor, Bern;
E. Schweizer, Lehrer, Rotenbaum bei Burgdorf;
Dr. O. Schreyer, Sekundarlehrer, Bern;
A. Münch, Berufsberater, Bern;
E. Zimmermann, Schulvorsteher, Bern;
G. Möckli, professeur, Delémont;
J. Cueni, Lehrer, Zwingen;
M. Fromaigeat, instituteur, La Chaux s. Breuleux;
I. Schilt, Lehrerin, Zäziwil;
E. Bütikofer, Lehrerin, Grasswil;
J. Seiler-Boss, Lehrerin, Lütschenthal;
G. Faivre, institutrice, Mormont;
Mlle Bütiker, maîtresse secondaire, Tavannes.

Dazu treten noch die Mitglieder des Kantonalvorstandes als Delegierte von Amtes wegen.

b. Der Revisionskommission.

Die Sektion Franches-Montagnes wird beauftragt, die Revisionskommission zu bezeichnen.

11. Reform der Vereinspresse.

Der Referent Dr. *Marti* erläutert die Thesen des Kantonalvorstandes und der Subkommission. Sie lauten in endgültiger Fassung:

I.

Die Redaktionen des Berner Schulblattes und der Schulpraxis sind im Sinne der Konzentration der Kräfte zu reorganisieren. Die deutsche Redaktion besteht aus einem Hauptredaktor, der die Oberleitung inne hat und hauptsächlich den schulpolitischen Teil besorgt. Ihm ist ein Hilfsredaktor beigegeben, der mehr die pädagogischen und methodischen Fragen behandelt und dem die « Schulpraxis » untersteht.

Beide Redaktoren sind gemeinsam für das Hauptblatt und die «Schulpraxis» verantwortlich.

En 1930 commencera pour les organes de la Société suisse des Instituteurs une nouvelle période de quatre ans. Nous voulons que la période de fonctions de nos délégués corresponde à l'autre.

Comme délégués à la Société suisse des Instituteurs ont démissionné: MM. Mühlethaler, ancien instituteur à Berne; Mätzener, instituteur à Meiringen; Dr Roder, de Bienne; D^r Trœsch, de Berne; Mlle Ziegler et Mlle Schindler.

L'assemblée décide d'adresser ses meilleurs remerciements aux démissionnaires et tout particulièrement à M. Mühlethaler.

Sont ensuite nommés comme délégués, par bulletins secrets:
W. Moser, maître à l'école primaire supérieure, à Berne;
A. Schläfli, inspecteur scolaire, Berne;
P. Mühlheim, instituteur, Berne;
S. Betz, instituteur, Dürrenast près Thoune;
W. Kasser, maître secondaire, Spiez;
P. Boder, instituteur, Bienne;
E. Jäggi, instituteur, Herzogenbuchsee;
W. Zürcher, maître à l'école primaire supérieure, Berne;
Beetschen, inspecteur scolaire, Thoune;
K. Bürki, inspecteur scolaire, Wabern;
Dr J. Zürcher, directeur de l'école normale, Berne;
E. Schweizer, instituteur, Rotenbaum p. Berthoud;
Dr O. Schreyer, maître secondaire, Berne;
A. Münch, conseiller pour professions, Berne;
E. Zimmermann, directeur d'école second., Berne;
G. Mœckli, professeur, Delémont;
J. Cueni, instituteur, Zwingen;
M. Fromaigeat, instituteur, Chaux s. Breuleux;
J. Schilt, institutrice, Zäziwil;
E. Bütikofer, institutrice, Grasswil;
J. Seiler-Boss, institutrice, Lütschenthal;
G. Faivre, institutrice, Noirmont;
Mlle Bütiker, maîtresse secondaire, Tavannes.

A ceux-ci il faut ajouter comme délégués d'office les membres du Comité cantonal.

b. De la commission de revision.

La section des Franches-Montagnes est chargée de désigner la commission de revision.

11. Réforme de la presse de notre société.

M. le Dr *Marti*, rapporteur, explique les conclusions du Comité cantonal et de la sous-commission. En voici la teneur définitive:

I.

Les rédactions de « L'Ecole Bernoise » et de la « Partie Pratique » seront réorganisées dans le sens de la concentration des forces. La rédaction allemande se compose d'un rédacteur principal auquel incombe la direction supérieure et principalement la partie politico-scolaire. Il est secondé par un rédacteur adjoint s'occupant plutôt des questions d'ordre pédagogique et méthodologique et ayant sous sa dépendance la « Partie Pratique ».

Für den französischen Teil des Schulblattes wird ein besonderer Redaktor bestellt, der in administrativer Hinsicht dem Hauptredaktor unterstellt ist. Es kann ihm eine Hilfskraft beigegeben werden, die vor allem aus den französischen Teil der « Schulpraxis » zu besorgen hat.

II.

Das bisherige Redaktionskomitee wird aufgehoben und im Sinne von § 39, Alinea 2, der Statuten ersetzt durch

1. Die Konferenz der Redaktoren;
2. Einen Ausschuss des Kantonalvorstandes, der zugleich als Rekursinstanz bei der Zurückweisung von Arbeiten durch die Redaktorenkonferenz amtet.

Zum Zwecke der Orientierung in spezifisch jurassischen Fragen stellt der Kantonalvorstand dem französischen Redaktor einen Beirat von höchstens drei Mitgliedern zur Seite.

III.

Die « Schulpraxis » wird in folgendem Sinne ausgebaut:

1. Angemessene Vermehrung der Zahl der Nummern, die zur Ausgabe gelangen;
2. Innehaltung eines bestimmten Planes und Zieles in der Anordnung des Stoffes;
3. Ausgestaltung zu einer Zeitschrift, auf die separat abonniert werden kann;
4. besseres Format mit eigenem Umschlag.

IV.

Die durch den Ausbau der « Schulpraxis » verursachten Mehrkosten sind aufzubringen wie folgt:

1. Durch rationelle Ausgestaltung des Inseratenteils;
2. durch die Einbeziehung der Zeitschrift des Schulmuseums, des « Pionier », in den Verlag des Bernischen Lehrervereins;
3. wenn nötig, durch eine kleine Erhöhung des Mitgliederbeitrages.

V.

Zum Vertriebe der « Schulpraxis » ausserhalb des Kantonsgebietes kann ein Privatverlag herangezogen werden.

VI.

Der Kantonalvorstand wird beauftragt, im Sinne der vorstehenden Thesen ein Reglement auszuarbeiten und dieses provisorisch auf 1. April 1929 in Kraft zu setzen.

Das gegenwärtig amtierende Redaktionskomitee bleibt bis zu diesem Zeitpunkte im Amt.

Her Dr. *Marti* erläutert die Entstehung dieser Thesen. Wir sind glücklich, konstatieren zu können, dass sie in Uebereinstimmung mit dem Redaktionskomitee gefasst werden konnten. Die Thesen umfassen vier Punkte: Die Redaktion, die Verteilung der Verantwortlichkeit, den Ausbau der « Schulpraxis » und die finanzielle Fundierung.

Les deux rédacteurs sont en commun responsables de la feuille principale et de la « Partie Pratique ».

Pour la partie française de l'organe, il sera désigné un rédacteur particulier; mais celui-ci sera, en ce qui concerne l'administration, sous les ordres du rédacteur en chef. On pourra lui adjoindre un aide qui s'occupera avant tout du texte français de la « Partie Pratique ».

II.

Le comité de rédaction en fonction jusqu'ici sera supprimé et remplacé au sens du § 39, al. 2, des statuts:

1° Par la conférence des rédacteurs;
2° par une commission du Comité cantonal, laquelle fonctionnera comme instance de recours en ce qui concerne le retour de travaux par ordre de la conférence des rédacteurs.

Aux fins d'orientation en matières spécifiquement jurassiennes, le Comité cantonal adjoindra au rédacteur français un comité consultatif, composé tout au plus de trois membres.

III.

La « Partie Pratique » sera orientée dans le sens suivant:

1° On augmentera dans une juste proportion le nombre des numéros édités;
2° on la conformera à un plan et un but déterminés en ce qui concerne les matières à traiter;
3° l'on en fera un périodique auquel l'on pourra s'abonner à part;
4° l'on adoptera un meilleur format, à couverture spéciale.

IV.

Le surplus de frais causés par la refonte de la « Partie Pratique » sera couvert:

1° Par une amélioration de la régie des annonces;
2° par l'acquisition du « Pionnier », organe du Musée scolaire, laquelle sera faite par l'éditeur de « L'Ecole Bernoise » ;
3° au besoin, par une minime majoration de la contribution des membres.

V.

A l'effet de popager la « Partie Pratique » en dehors du territoire du canton, on pourra intéresser un éditeur privé.

VI.

Le Comité cantonal est chargé d'élaborer un règlement en ce qui concerne les conclusions ci-dessus et de l'appliquer provisoirement jusqu'au 1er avril 1929.

Le comité de rédaction actuel reste en fonction jusqu'à cette date.

M. le Dr *Marti* fait l'historique de ces conclusions. Nous sommes heureux de constater qu'elles ont été adoptées en commun accord avec le comité de rédaction. Les conclusions se rapportent aux quatre objets suivants: La rédaction,

Der heutige Zustand hat sich nicht bewährt; es fand eine Zersplitterung der Kräfte statt. Die Zahl der Redaktoren ist zu gross; das Redaktionskomitee ist unbeweglich. Dem Jura müssen einige Konzessionen eingeräumt werden, die sich aus der besondern Stellung dieses Landesteiles erklären.

Bezüglich des Ausbaues der « Schulpraxis » ist das Postulat vieler Sektionen, die « Schulpraxis » einem Privatverlag zu übergeben, fallengelassen worden. Wir wollen das Hauptblatt nicht schädigen; auch sind wir stark genug, das zu leisten, was ein Privatverlag kann. Der Schweizerische Lehrerverein hat mit der Uebergabe der pädagogischen Zeitschrift an einen Privatverlag keine guten Erfahrungen gemacht.

Bezüglich der Finanzierung ist zu sagen, dass wir die meisten Mittel durch die Entwicklung des Inseratenteils und durch die Fusion mit dem « Pionier » aufzubringen hoffen. Erfreulich ist die Entschlossenheit zahlreicher Sektionen, ein Opfer zu bringen, wenn die gute Sache dies verlangt.

Die Thesen des Kantonalvorstandes werden einstimmig angenommen.

Im Anschluss an die Behandlung der Schulblattfrage stellt Herr Dr. *Kleinert* in Neuenegg den Antrag, jeder Artikel und jede Einsendung im Berner Schulblatte sei mit vollem Namen zu zeichnen. Sodann solle für die Buchbesprechungen mehr Raum reserviert werden, wenn nötig, sei von Zeit zu Zeit ein besonderes Heft herauszugeben. Zu letzterm Punkt bemerkt Dr. *Marti*, dass diese Sache in das Gebiet Ausbau der « Schulpraxis » gehöre. Herr *Schafroth* in Gstaad äussert Bedenken wegen der völligen Aufhebung der Anonymität. In gewissen Fällen sei die Anonymität angebracht.

Herr Dr. Kleinert zieht den zweiten Teil des Antrages zurück; der erste Teil wird dem Kantonalvorstande zur Prüfung überwiesen.

12. Abkommen mit dem Bernischen Mittellehrerverein.

Zentralsekretär *Graf* referiert. Ein eigentliches Abkommen zwischen den beiden Verbänden ist nicht mehr nötig, dagegen kann ein Reglement über den Geschäftsverkehr nur von Nutzen sein. Der Kantonalvorstand wird der nächstjährigen Abgeordnetenversammlung ein solches Reglement vorlegen; er wird sich in der Hauptsache mit folgenden Punkten befassen:

a. Benützung des Sekretariats durch den Mittellehrerverein;
b. Vorgehen bei Interventionen, die einen Mittellehrer betreffen;
c. Führung der Mitgliederkontrollen, Inkassowesen.

Die Versammlung stimmt einem solchen Vorgehen zu.

la répartition de la responsabilité, le développement de la « Partie Pratique » et la base financière.

L'état actuel ne peut être maintenu plus longtemps; les forces sont disséminées. Le nombre des rédacteurs est trop grand; le comité de rédaction est immobile. L'on est obligé de faire quelques concessions au Jura, concessions qui s'expliquent de par la situation particulière de cette région.

Quant à l'agrandissement de la « Partie Pratique », le postulat de nombreuses sections relatif à la transmission de cette partie de la feuille à un éditeur privé est tombé à vau-l'eau. Nous n'entendons pas porter ombrage à la feuille principale; nous sommes en assez bonne posture pour en faire autant qu'un éditeur privé. La Société suisse des Instituteurs n'a pas fait de bonnes expériences en remettant à une maison éditrice privée la publication de la feuille pédagogique.

En ce qui concerne la question financière, l'on peut espérer que la plupart des fonds nous seront fournis par l'essor de la partie des annonces et par la fusion avec le « Pionnier ». Il est réconfortant d'enregistrer la décision énergique prise par bon nombre de sections de consentir à un sacrifice, si la bonne cause l'exige.

Les conclusions du Comité cantonal sont adoptées à l'unanimité.

A propos de la question de « L'Ecole Bernoise », M. le Dr *Kleinert*, de Neuenegg, demande que tout article et tout communiqué à « L'Ecole Bernoise » soient signés de tout le nom. Ensuite, la rubrique « Bibliographie » devrait avoir plus d'espace à sa disposition, et, de temps en temps, au besoin, l'on pourrait publier un cahier spécial à ce sujet. M. le Dr *Marti* fait observer que cet objet appartient au domaine de l'accroissement de la « Partie Pratique ». M. *Schafroth*, de Gstaad, est plutôt pessimiste au sujet de la suppression complète de l'anonymat. Il est des cas où celui-ci est de rigueur.

M. le Dr Kleinert retire la deuxième partie de la proposition; la première partie est transmise pour examen au Comité cantonal.

12. Convention avec la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

M. *Graf*, secrétaire central, rapporte à ce sujet. Il estime qu'une convention proprement dite entre les deux sociétés n'est plus de rigueur; par contre, un règlement sur le commerce des deux sociétés ne peut être qu'utile. Le Comité cantonal soumettra un règlement de ce genre à l'assemblée des délégués de l'année prochaine, règlement qui s'occupera essentiellement des points suivants:

a. Utilisation du Secrétariat par la Société des Maîtres aux écoles moyennes;
b. manière de procéder en cas d'interventions relatives aux maîtres d'écoles moyennes;
c. tenue du registre des membres, encaissement des cotisations.

L'assemblée approuve cette manière de voir.

13. Motion Christe betreffend obligatorischem Beitritt zur Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins.

Herr *Fawer*, Lehrer in Nidau, vertritt den Antrag des Kantonalvorstandes. Dieser lautet:

« In Anbetracht, dass die Einführung des obligatorischen Beitritts zu der Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins grosse Schwierigkeiten nach sich ziehen würde, lehnt die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins die Motion des Herrn Christe ab. Dagegen beauftragt sie den Kantonalvorstand, für die Krankenkasse des Schweizerischen Lehrervereins eine lebhafte Propaganda zu entfalten und vor allem aus die jüngern Lehrkräfte einzuladen, der Krankenkasse beizutreten. »

Mit einer Ablehnung des Obligatoriums und einer platonischen Formel, die eine lebhafte Propaganda für die Kasse fordert, will es aber Herr Fawer nicht bewenden lassen. Die Propaganda muss nach ganz bestimmten Richtlinien vor sich gehen. Herr Fawer stellt folgende Forderungen:

a. Im Berner Schulblatt ist von Zeit zu Zeit auf die Krankenkasse aufmerksam zu machen;
b. Die jungen, aus dem Seminar tretenden Lehrkräfte sind über die Kasse aufzuklären;
c. Die Sektionspräsidenten werden ersucht, in den Sektionsversammlungen auf den Wert der Kasse aufmerksam zu machen;
d. Im Jahresbericht ist über die Kasse Bericht zu erstatten;
e. Es ist ein Verzeichnis der bernischen Mitglieder der Kasse aufzustellen und den Sektionspräsidenten zu übergeben.

Die Versammlung stimmt dem Antrag des Kantonalvorstandes und den Richtlinien Fawer zu.

14. Arbeitsprogramm 1928/29.

Der Präsident des Kantonalvorstandes, Herr *Kasser*, schlägt als sogenannte obligatorische Fragen vor:

Für den Gesamtverein: Die Frage der Lehrerbildung.

Für den deutschen Kantonsteil: Der antialkoholische Unterricht.

Für den französischen Kantonsteil: L'école active et les travaux manuels.

Fakultativ können sich die Sektionen, wenn sie Zeit haben, noch mit folgenden Fragen beschäftigen:

a. Bessere Verbreitung der guten Schriften in der Jugend und im Volke (Vorschlag des Vereins zur Verbreitung guter Schriften);
b. Verkehrsunterricht;
c. Entwurf der pädagogischen Kommission für ein pädagogisches Arbeitsprogramm.

Herr Dr. *O. Bieri* fragt an, ob die Diskussion des pädagogischen Arbeitsprogramms nicht unter die obligatorischen Fragen aufgenommen werden könnte.

13. Motion Christe relative à l'entrée obligatoire dans la Caisse-maladie de la Société suisse des instituteurs.

M. *Fawer*, instituteur à Nidau, défend les vues du Comité cantonal. En voici la teneur:

Vu les difficultés que pourraient entrainer l'introduction de l'affiliation obligatoire à la Caisse-maladie de la Société suisse des Instituteurs, l'assemblée des délégués rejette la motion de M. Christe. Par contre, elle charge le Comité cantonal de déployer une active propagande en faveur de la Caisse-maladie de la Société suisse des Instituteurs et d'inviter les jeunes collègues à y adhérer.

Quant à rejeter l'obligatoire sous une formule purement platonique qui exigerait une intense propagande en faveur de la Caisse, M. Fawer n'y tient pas. La propagande doit s'effectuer suivant une ligne de conduite tout à fait déterminée. M. Fawer présente les exigences suivantes:

a. Il faut que dans « L'Ecole Bernoise » l'on attire de temps en temps l'attention sur la Caisse-maladie;
b. L'on renseignera les jeunes instituteurs et institutrices venant de terminer leurs études à l'école normale, sur les avantages de la Caisse;
c. Les présidents de section seront invités à rappeler aux assemblées de section la valeur de la Caisse;
d. Le rapport annuel renfermera un rapport de gestion sur la Caisse;
e. La liste des membres bernois de la Caisse sera établie et remise aux présidents de section.

L'assemblée vote la proposition du Comité cantonal ainsi que les directives de M. Fawer.

14. Programme d'activité 1928/29.

Le président du Comité cantonal, M. *Kasser*, propose comme questions obligatoires les objets suivants:

Pour l'ensemble de la Société: La question de la formation des instituteurs.

Pour la partie allemande du canton: L'enseignement anti-alcoolique.

Pour la partie française du canton: L'école active et les travaux manuels.

Les sections pourront encore s'occuper si elles en ont le temps, à titre facultatif, des questions suivantes:

a. Une meilleure propagation des bonnes lectures parmi la jeunesse et la population (proposition de la Société pour l'expansion des bonnes lectures);
b. enseignement contre les dangers de la rue;
c. projet de la commission pédagogique pour un programme d'activité pédagogique.

M. le Dr *Bieri* s'informe si la discussion du programme d'activité pédagogique ne pourrait être compris dans les questions obligatoires.

M. *Kasser* réplique que le Comité cantonal a prévu pour l'examen de cette question l'exercice

Herr *Kasser* erwidert, der Kantonalvorstand habe für die Behandlung dieser Frage das Geschäftsjahr 1929/30 in Aussicht genommen. Werde das Programm früher aufgestellt, so solle es publiziert werden. Die Sektionen, die Zeit finden, können dann sofort an die Diskussion herantreten. Herr Dr. O. Bieri ist befriedigt.

Das Arbeitsprogramm wird nach den Vorschlägen des Kantonalvorstandes angenommen.

Im Anschluss an die Diskussion über das Arbeitsprogramm legt der Präsident der Sektion Herzogenbuchsee Beschwerde ein gegen die Nichtsubventionierung von Gesangskursen aus dem staatlichen Kredit für Lehrerfortbildungskurse.

Zentralsekretär *Graf* erklärt sich bereit, diese Klage der staatlichen Kommission für Lehrerfortbildungskurse zu unterbreiten.

Zentralsekretär *Graf* macht sodann darauf aufmerksam, dass im Spätherbst die Neueinschätzungen der Naturalien vorgenommen werden müssen. Er lenkt jetzt schon die Aufmerksamkeit der Sektionsvorstände auf diese wichtige Frage.

15. Orthographiereform.

Ueber diese Frage referiert Herr Dr. *O. Bieri*, Präsident der deutschen pädagogischen Kommission. Er vertritt die Anträge dieser Kommission, wie sie im Berner Schulblatt vom 2. Juni 1928 auf Seite 152 publiziert worden sind.

Herr *Cornioley*, Bern, stellt den Zusatzantrag, es sei das Berner Schulblatt zukünftig in Kleinschrift erscheinen zu lassen.

Herr *G. Beck*, Bern, ist mit den Anträgen der pädagogischen Kommission einverstanden, nicht aber mit den « Erwägungen ». Diese heben de facto die Fortschritte, die in den Anträgen enthalten sind, wieder auf. Die Erwägungen müssen entweder weggelassen oder abgeändert werden.

Zentralsekretär *Graf* stellt den Ordnungsantrag, auf die Diskussion des Zusatzantrages Cornioley nicht einzutreten bis die vorberatenden Instanzen Stellung bezogen haben. Der Kantonalvorstand wird das Redaktionskomitee des Berner Schulblattes beauftragen, sich mit der Sache zu befassen, damit sie in der nächstjährigen Abgeordnetenversammlung behandelt werden kann.

Dr. *O. Bieri* repliziert gegenüber Cornioley und Beck, nach wie vor hält er ein vereinzeltes Vorgehen für unrichtig und für schädlich.

Der Ordnungsantrag des Kantonalvorstandes wird mit grosser Mehrheit angenommen.

Herr Sekundarlehrer *Huber* stellt den Zusatzantrag, der Schweizerische Lehrerverein sei einzuladen, die Frage zu prüfen, ob die Einführung der Kleinschrift in der Schweiz unabhängig von andern deutschsprachigen Gebieten als Teilreform durchführbar sei.

Dieser Zusatzantrag wird unterstützt durch Herrn Sekundarlehrer Born in Bern. Mit grosser Mehrheit wird der Antrag Huber angenommen. Im übrigen sind die Anträge der pädagogischen Kommission unbestritten: sie sind daher angenommen.

annuel 1929/30. Au cas où le programme serait établi plus tôt, il devrait être publié. Les sections qui en ont le loisir pourraient alors tout de suite le discuter. M. le Dr O. Bieri se déclare satisfait.

Le programme d'activité est approuvé selon les propositions du Comité cantonal.

Faisant suite à la discussion sur le programme d'activité, le président de la section de Herzogenbuchsee se plaint de ce que le crédit de l'Etat en faveur des cours de perfectionnement pour instituteurs ne prévoie pas une quote-part comme subvention à des cours de chant.

M. *Graf*, secrétaire central, se déclare prêt à soumettre cette réclamation à la Commission d'Etat préposée aux cours de perfectionnement pour instituteurs.

M. *Graf*, secrétaire central, rend ensuite attentif aux nouvelles estimations des prestations en nature qui devront être évaluées à la fin de l'automne. Dès maintenant déjà il rappelle cette importante question aux comités de section.

15. Réforme de l'orthographe.

C'est M. le Dr *O. Bieri*, président de la commission pédagogique allemande, qui rapporte sur cette question. Il défend les propositions de cette commission, telles qu'elles ont été publiées dans « L'Ecole Bernoise » du 2 juin 1928, page 158.

M. *Cornioley*, de Berne, propose l'amendement suivant: « L'Ecole Bernoise » devra paraître à l'avenir en petits caractères.

M. *G. Beck*, de Berne, se déclare d'accord avec les propositions de la commission pédagogique, mais non pas avec les « considérations ». Celles-ci suppriment de facto les progrès que renferment les propositions. Les « considérations » devront être ou bien omises ou modifiées.

M. *Graf*, secrétaire central, propose de ne pas entrer en discussion sur l'amendement Cornioley, avant que les instances préconsultatives n'aient pris position. Le Comité cantonal chargera la commission de rédaction de « L'Ecole Bernoise » de s'occuper de la chose afin qu'elle puisse être traitée dans l'assemblée des délégués de l'année prochaine.

M. le Dr *O. Bieri* réplique à MM. Cornioley et Beck qu'il estime impratiquable et nuisible toute démarche isolée.

La motion d'ordre du Comité cantonal est approuvée à une grande majorité.

H. *Huber*, maître secondaire, Berne, fait la proposition complémentaire d'inviter la Société suisse des Instituteurs d'examiner la question de savoir si l'introduction des petits caractères dans l'écriture peut être exécutée comme réforme partielle, en Suisse, indépendamment d'autres régions de langue allemande.

Cette proposition complémentaire est appuyée par M. Born, maître secondaire à Berne. La proposition Huber est acceptée à une forte majorité. Les autres propositions de la commission pédagogique ne rencontrent pas d'opposition. Elles sont donc approuvées.

16. Verlegung des Seminars Pruntrut in das dortige Schloss.

Im Namen der grossen Mehrheit der jurassischen Delegierten stellt Herr *Paul Boder* in Biel folgenden Antrag:

Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 9. Juni 1928, gestützt auf den Antrag der jurassischen Delegierten, drückt den Wunsch aus, die Unterrichtsdirektion möchte auf den Vorschlag der kantonalen Baudirektion betreffend die Verlegung des Seminars Pruntrut in das dortige Schloss nicht eintreten. Sie betrachtet diese Verlegung als eine Schädigung der Lösung der überaus wichtigen Lehrerbildungsfrage.

Der Antrag wird unterstützt durch Herrn Möckli, Delémont.

Herr *Moine*, Pruntrut, äussert gewisse Bedenken.

Herr Präsident *Zürcher* nimmt an, dass die Antragsteller den grössten Teil der jurassischen Lehrerschaft hinter sich haben. Ist dies der Fall, so kann unsere Abgeordnetenversammlung dem Wunsche der Motionäre nachkommen.

Der Antrag des Herrn Boder und der jurassischen Delegierten wird angenommen.

17. Einschätzung der Naturalien.

Herr *Balmer*, Grosshöchstetten, regt an, es sei vor der neuen Einschätzung der Naturalien ein Verzeichnis der heute ausgerichteten Entschädigungen aufzustellen.

Diese Anregung wird erheblich erklärt.

18. Adressen an die Regierungsräte Merz und Rudolf.

Präsident *Zürcher* beantragt, es sei Herrn Regierungsrat Merz für seine grossen Verdienste eine Dankesadresse zu überreichen. Herr Regierungsrat Rudolf sollte durch ein Schreiben begrüsst werden.

Der Antrag Zürcher wird angenommen.

19. Schlusswort des Präsidenten.

Nachmittags 2 Uhr ist die Traktandenliste erschöpft. Präsident *Zürcher* verdankt den Mitgliedern des Kantonalvorstandes und dem Sekretariat die Arbeit, die sie das Jahr hindurch geleistet haben. Besondern Dank widmet er den austretenden Mitgliedern des Kantonalvorstandes. Die vier neuen Mitglieder beglückwünscht er zu ihrer Wahl und hofft, dass auch sie treu für das Wohl des Vereins arbeiten werden.

Dank gebührt auch allen Delegierten für ihre fleissige Mitarbeit und ihr getreues Ausharren. Möge von der heutigen Abgeordnetenversammlung ein warmer Impuls der Kollegialität und der Solidarität ausgehen.

Mit diesen Worten schliesst Präsident Zürcher die Abgeordnetenversammlung.

Namens der Abgeordnetenversammlung des B. L. V.:

Der Präsident: **W. Zürcher.** *Der Sekretär:* **O. Graf.**

16. Transfert de l'école normale de Porrentruy au château de la ville.

Au nom de la grande majorité des délégués jurassiens, M. *Paul Boder*, à Bienne, propose ce qui suit:

L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois, du 9 juin 1928, sur la proposition des représentants du corps enseignant jurassien, exprime le vœu que la Direction de l'Instruction publique n'entre pas en matière sur le projet de la Direction cantonale des Travaux publics tendant au transfert de l'Ecole normale des instituteurs du Jura au Château de Porrentruy. Elle estime que ce transfert compromettrait gravement la solution de la question importante de la formation professionnelle de l'instituteur.

La proposition est appuyée par M. *Mœckli*, de Delémont.

M. *Moine*, de Porrentruy, exprime certaines craintes.

M. le président *Zürcher* admet que les pétitionnaires ont derrière eux la majeure partie du corps enseignant jurassien. Si c'est le cas, notre assemblée des délégués peut déférer à leurs vœux.

La proposition de M. Boder et des délégués jurassiens est acceptée.

17. Estimation des prestations en nature.

M. *Balmer*, de Grosshöchstetten, émet le vœu que soit établi un état des indemnités servies aujourd'hui, avant que la commission ne procède aux nouvelles estimations des prestations en nature.

Cette proposition est la bienvenue.

18. A l'adresse de MM. les conseillers d'Etat Merz et Rudolf.

M. *Zürcher*, président, propose qu'on adresse à M. Merz, conseiller d'Etat, une lettre de remerciements pour les grands services qu'il a rendus et, d'autre part, des paroles de bienvenue à M. Rudolf, conseiller d'Etat.

La proposition Zürcher est approuvée.

19. Allocution finale du président.

L'ordre du jour est épuisé à 2 heures de l'après-midi. M. le président *Zürcher* exprime aux membres du Comité cantonal et au Secrétariat ses meilleurs remerciements pour la besogne accomplie au cours de l'exercice. Il adresse un merci tout spécial aux membres quittant le Comité cantonal. Il félicite les quatre nouveaux membres de leur nomination et exprime l'espoir qu'eux aussi travailleront fidèlement au bien de la Société.

Tous les délégués aussi méritent des louanges pour leur active collaboration et leur persévérance exemplaire. Puisse de l'assemblée des délégués d'aujourd'hui émaner une chaleureuse impulsion de confraternité et de solidarité.

C'est par ces paroles que M. Zürcher, président, clôt l'assemblée.

Au nom de l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois,

Le président: **W. Zürcher.** *Le secrétaire:* **O. Graf.**

Schulausschreibungen.

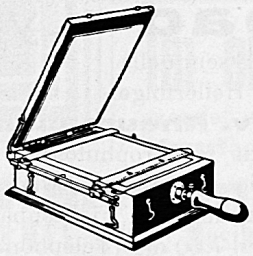
Schulort	Kreis	Klasse und Schuljahr	Kinderzahl	Gemeindebesoldung ohne Naturalien	Anmerkungen *	Anmeldungstermin
Primarschule.						
Wynigen-Dorf	VI	Klasse V	zirka 40	nach Gesetz	4, 6, 12	10. August
Guggisberg	III	Unterklasse	» 40	»	2, 6, 14	10. »
Zwieselberg bei Thun	II	Gesamtschule	» 35	»	4, 5, 12	10. »
Büren a. A.	VIII	Klasse II	» 25	»	4, 5, 12	10. »
» » »	»	Klasse IV	» 30	»	4, 5, 12	10. »
Seedorf bei Aarberg	IX	Unterklasse	» 40	»	4, 6	20. »
Ziegelried bei Schüpfen	»	Oberklasse	» 35	»	3, 5, 14	10. »
Köniz	III	Klasse IV	» 45	»	4, 5, 14	10. »
Lyssach	VI	Oberklasse	» 44	»	3, 5	11. »
»	»	Mittelklasse	» 35	»	9, 5	11. »
Pieterlen	VIII	Oberklasse	» 40	»	3, 5	15. »
»	»	Klasse auf der Mittelstufe	» 40	»	9, 5	15. »
Montsevelier	XI	Classe inférieure		Traitement selon la loi	3, 6	10 août
Bienne-ville	X	La classe supérieure de filles, 7e année scolaire		4900—6400	2, 6	10 »
Soubey	XII	Classe privée de Froidevaux		1700	6, 7	10 »
Mittelschule.						
Bern, Knabensekundarschule		1 Lehrstelle, hauptsächlich für Turnen		nach Reglement	3, 14	10. August
Steffisburg, Sekundarschule		1 Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung		nach Gesetz	2, 5, 14	10. »

*** Anmerkungen.** 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

Bücherbesprechungen

Otto Rychener: **Streifzüge im Sonnenreich auf der Berner Welle. Radiovorträge.** Verlag Paul Haupt, Bern, 1928. Fr. 3.20.

Kollege Otto Rychener ist uns aus seinen Vorträgen in Volkshochschulkursen und einigen Sektionen des Bernischen Lehrervereins wohl bekannt. Wer die Gelegenheit nicht versäumte, auch seine Radiovorträge über Astronomie zu hören, hat sicher reichen Gewinn davongetragen und dabei des Bedürfnis verspürt, dieser nach Diesterweg erhabenen und erhebenden Wissenschaft einige Mussestunden zu widmen. Dazu eignen sich die nun gedruckten Vorträge vorzüglich, da sie eine erste wertvolle Einführung in die Astronomie vermitteln. Radiovorträge sind ein Produkt der Neuzeit und wesentlich anders aufgebaut als Vorträge vor versammelten Zuhörern. Sie sind in gewissem Sinne einfacher und gründlicher, weil der Sprecher am Mikrophon ohne Lichtbilder, Zeichnungen usw. auskommen muss. Dieser besondere Charakter der Radiovorträge wurde auch bei der Drucklegung gewahrt. So ist die Schrift nicht nur eine Vermehrung der schon zahlreich erschienenen populär astronomischen Bücher, sondern, infolge ihrer Eigenart, eine Neuheit. Die acht Vorträge, die hier zusammengestellt sind, behandeln das Reich unserer Sonne. Sehr zu interessieren vermögen uns « Eine Reise auf den Mond » und « Im Reiche des Saturn ». Beim letztgenannten Vortrag benutzt der Verfasser die Gelegenheit, die Hörer, jetzt Leser, mit der Theorie von Kant und Laplace über die Entstehung des Planetensystems vertraut zu machen. Aber auch die übrigen Themata « Wie werde ich im Sonnensystem heimisch? », « Vom Kalender und seinen Zeichen », « Das Weltbild der Alten und das Weltbild des Kopernikus », « Die Entdeckung der Planetoiden und der fernen Planeten », « Von Sternschnuppen und Kometen », « Die Sonne und ihre Verfinsterung vom 29. Juni 1927 » sind in ihrer Art originell und vermögen uns zu fesseln. Beachtenswert ist ein Anhang, in dem ein sorgfältig ausgewähltes Literaturverzeichnis aufgenommen ist, das manchen Leser zur Weiterarbeit ermuntern wird. Es bleibe nicht unerwähnt, dass der Verlag von Paul Haupt dem Buch eine einfache, aber gediegene Form gegeben hat. *O. S.*



3 Zeugnisse!

Herr Lehrer J. H. in Grenchen schreibt:
« Ihren « Scha-co » brauche ich zur Vervielfältigung aller Art sehr viel und bin mit demselben recht zufrieden. »

Rektorat der Kantonsschule in S. schreibt:
« Ich bestätige Ihnen gerne, dass ich mit dem « Scha-co » - Apparat sehr gut zufrieden bin und dass ich ihn unmöglich mehr entbehren könnte. »

Schulvorsteher E. S. Thun-D. schreibt:
« . . . . und kann ich Ihnen mitteilen, dass der von Ihnen gelieferte « Scha-co »-Apparat stets zu unserer vollsten Zufriedenheit funktioniert und dass wir denselben gar nicht mehr entbehren könnten. »

Auch Sie werden nach kurzer Zeit so über den « Scha-co » urteilen. Er ist der ideale Vervielfältiger für Hand-, Maschinenschrift und Zeichnungen und zudem billig und gut.

Verlangen Sie Prospekte, Druckproben und Referenzlisten von: 237

E. Schætzler & Cie., Basel, Dornacherstrasse 23

Ferienwohnung

in Ringoldswil ob Gunten (1000 Meter über Meer) **zu vermieten.** 2 sonnige Zimmer, Veranda, elektr. Küche und Heizung. Auskunft erteilt **Alfred Glaus,** Schönmattweg 18, **Thun.** 315

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

„LEICA"

die ideale **Klein-Filmcamera**
verkaufe ich an die Herren Lehrer
zu **vorteilhaften Bedingungen.**

Verlangen Sie Gratisprospekte bei 6

Photohaus Bern
H. AESCHBACHER
Christoffelgasse 3 und Zeitglockenlaube 4

Musikalische Lehrbücher

14

(Harmonielehre, Kompositionslehre, Instrumentationslehre, Kontrapunkt, Dirigierlehre, allgemeine Musiklehre, Gesanglehre) in grosser Auswahl am Lager. Man verlange Sonderverzeichnis bei
EMIL RUH, Musikverlag, Adliswil bei Zürich

Bern **Alkoholfreies Gasthaus zur Heimat** 281
Gerechtigkeitsgasse 52 - Nähe Bärengraben
Restaurant, Speisesaal, Fremdenzimmer, Logiergelegenheiten, vorzüglich geeignet für **Schulen und Reisegruppen.**
Tel: Bollwerk 41.35. Verwalter **E. Haller.**

Für die Ferien
1 Feldstecher
aus dem Spezialhaus 245
„Optico"
Spek-Zimmermann, Amthausgasse 18, Bern

Thun **Schloss Schadau**
Alkoholfreies Restaurant
der Frauenvereine Thun und Strättligen. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Geführt vom Schweizer-Verband Volksdienst. Telephon 500. 250

Biel **Hotel Blau Kreuz**
Alle Schulen und **Vereine,** die letztes Jahr bei uns einkehrten, waren ausgezeichnet zufrieden. Verlangen Sie Preisliste. 294 Neue Direktion **E. Russenberger.**

Waldhaus bei Lützelflüh
Beliebtes und lehrreiches Ausflugsziel für Schulen.
(25 Minuten von den Stationen Grünenmatt, Lützelflüh und Ramsey.) 214
Herrliche Alpensicht. Grosser Saal. Schattiger Garten. Sammlung von nahezu 1000 Vögeln seltenster Art. Waffen- und Gemäldesammlung. Ausgedehnte Baum- und Blumenkulturen. Eigener grosser Landwirtschaftsbetrieb, daher günstige Preise für Schulen, Vereine etc. Mit Preisofferten stehen gerne zu Diensten **Gebr. Bärtschi.** Tel. Nr. 18.

Ideale Ferien in Kandersteg
Hotel-Pension mit 30 Betten, prächtige Aussicht, staubfreie, ruhige, erquickende Lage, inmitten Naturpark, Schwimm- u. Sonnenbäder, Forellen, herrl. Hochgebirgspartien in nächster Umgebung. Gute bürgerliche Küche. Auf Wunsch rein vegetarischer Tisch. Illustrierte Prospekte bereitwilligst.
H. Rettenmund, Propr. 297 **Hotel Doldenhorn.**

Wengen **Gutes Massenquartier am Wege nach Wengernalp** 310
1/2 Stunde oberhalb Dorf Wengen. Günstig für Schulen u. Vereine. Höfl. empfiehlt sich **H. Schlunegger,** z. «Oberland».

Krattigen **Hotel u. Pension Bellevue**
Neu eröffnet, an der Strasse Leissigen, Krattigen, Spiez, Aeschi gelegen. Schöne Aussicht. Günstiger Pensionspreis. Gute Küche und reelle Getränke. Es empfehlen sich
301 **G. Moser,** Besitzer. **L. Brodbek,** Pächterin.

Worbenbad · Lyss
Radiumhaltige Eisenquelle
Ausgezeichnete Heilerfolge
gegen alle Formen v. Rheumatismus
Blasenkatarrh Blutarmut Skrophulose
Bleichsucht Dyspepsie Nervenschwäche
Erhältlich: Kohlensäure-, Sprudel- und Fichtenbäder
Prospekte. — Pension von Fr. 7.50 an. (Telephon 55)
O. König-Wüthrich.

Bad Rudswil **Luft- und Badekurort**
1/2 Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort. Wald. Grosser Garten. Geräumige Lokalitäten für Schulen u. Vereine (Spezialpreise). Neue Kegelbahn. Gute Küche u. Keller. Burehamme. Prospekte. **Familie Christen-Schürch.** Tel. 138. 199

Rigi-Staffel **Hotel Felchlin**
15 Minuten nach Kulm
Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
Felchlin, propr.

Die beste Reklame
ist und bleibt
in allen Fällen
das Zeitungsinserat

Buchdruckerei — Bolliger & Eicher, Bern — Imprimerie.